

überzeugen vermochten, dort schimpften sie „Bourgeois, Spiesser, Utopist“.

Was hat die marxistische Sozialdemokratie mit ihrem Schlagwort der Utopie nicht alles totgeschlagen! Die reiche Literatur der französischen und englischen Sozialisten des beginnenden 19. Jahrhunderts, ohne die der Marxismus überhaupt nicht existieren würde, — durch die despotische Eifersucht der orthodoxen Marxisten blieb sie von Deutschland entfernt und verfehmt. Die Diktatur Marxens und das Apostelstum seiner Epigonen verstanden es, nicht nur die Anfänge des Sozialismus zu diskreditieren, sie verhinderten auch, dass Ideenkonflikte von so ausserordentlicher prinzipieller Bedeutung wie die der ersten Internationale anders als in ganz bewusster Entstellung nach Deutschland gelangten⁶⁰). Jene Polemik sans façon aber, der sogenannte „Mistgabelstil“, der den ersten Jahrzehnten der deutschen Sozialdemokratie eignete, hielt der Bewegung gerade die junge bürgerliche Intelligenz fern, aus der sich überall anderswo in Italien, Russland, Frankreich und England die begeisterten Vorkämpfer rekrutierten. Erst in den letzten Jahren gelang es dem Sozialismus wieder, weitere Kreise der Bürgerjugend in seinen Bannkreis zu ziehen.

Die Deutschen von 1840 übertrieben die Hegel'schen Errungenschaften. Worin bestanden sie? Was brachte man mit nach Paris? Heine spricht von den „Schriftstellern des heutigen jungen Deutschlands, die keinen Unterschied machen wollen zwischen Leben und Schreiben, die nimmermehr die Politik trennen von Wissenschaft, Kunst und Religion, und die zu gleicher Zeit Künstler, Tribune und Apostel sind“⁶¹). Das klingt zwar zuversichtlich und stolz, in Wirklichkeit aber traten die Jungdeutschen etwas anders auf. Italiener behaupten, der Sammelruf „Jungdeutschland“ selbst sei ein Geschenk Mazzinis gewesen, dessen programmatische Aufsätze „Unterweisung für die Verbrüdeten des jungen Italien“, „Manifest der Giovine Italia“ und „Vom jungen